Rheinhessen-Fachklinik Alzey
ZENTRUM FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE PSYCHOSOMATIK UND NEUROLOGIE

24. Alzeyer Symposium Autonomie und Schutz, Fürsorge und Zwang – Psychiatrie auf der Suche nach dem Patientenwohl

Tagungsdokumentation Workshops

Reduktion von Zwang und Gewalt durch Adherence-Therapie?

Ute Sturm
Dipl.-Pflegewirtin, MA Erwachsenenbildung, Trainerin Adherence-Therapie

12. November 2014

Rahmenbedingungen

- Anzahl der Teilnehmer:
  - Workshop 1: 17
  - Workshop 2: 13

- Arbeitsmaterialien (falls zur Verfügung gestellt):
  - www.adherence.lvr.de
  - Handout zum Vortrag

Konzept des Workshops

Was sollte erarbeitet werden?

- Die Adherence-Therapie als pflegerische Maßnahme zielt auf ein Krankheitsmanagement zwischen dem Patienten und den Pflegenden ab. Eine zentrale Zielsetzung ist es, Patientinnen und Patienten mit Achtung vor ihrer Selbstbestimmung zu begegnen und mit ihnen auf Augenhöhe die unterschiedlichen Aspekte der Behandlung zu besprechen und zu verhandeln. Das gilt auch für die medikamentöse Therapie. In der Arbeitsgruppe werden die Grundlagen der Adherence Therapie vorgestellt und unter der o.g. Fragestellung diskutiert.

Wie sah das Konzept für den Workshop aus?

1. Vorstellungsrunde und Abfrage der Erwartungen und Fragen an das Thema
2. Gegenüberstellung der Begriffe Compliance vs. Non-Compliance an der Metaplanwand
3. Vortrag: Grundlagen der Adherence-Therapie
4. **Übung** zu Ambivalenz „Beratung in eine Richtung“
5. Pro und Contra Argumente zur Einnahme bzw. zum Absetzen der Medikamente gemeinsam am Flipchart sammeln
6. **Übung** zur Intervention Rückblick „Koordinatenkreuz Biographiearbeit“
7. Diskussion zur Frage: „Wie kann Adherence-Therapie zur Reduktion von Aggression und Gewalt beitragen?“

Ergebnisse

- Was kann als Arbeitsergebnis festgehalten werden?
- Die Adherence-Therapie kann präventiv zur Reduktion von Aggression und Gewalt beitragen. Gründe hierfür sind:
  - Der Fähigkeit der Behandler, **partizipative Entscheidungsfindungen** mit den Patienten zu entwickeln, kommt eine besondere Bedeutung zu. D.h., auch den Patienten mehr Mitspracherecht an Entscheidungen einzuräumen.
  - Die Intervention fordert dazu auf, die **Bedürfnisse und Anliegen** der Patienten ernst zu nehmen.
  - **Beziehungsgestaltung** und ein **wertschätzender Kontakt** sind eine wesentliche Grundlage der Intervention.